

PodC JLL Episode 407

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 407: Warnung vor Sünde – Teil 2 (Matthäus 18,9-11.14; Markus 9,47)

Wir haben uns gestern die zwei Texte angeschaut, mit denen Jesus seine Jünger davor warnt, Sünde auf die leichte Schulter zu nehmen. Er tut das im Rahmen eines anderen Themas, nämlich dem Umgang mit Kleinen im Glauben.

Und für mich entsteht beim Lesen von dem, was Jesus da sagt, diese Frage: Wie kann der Herr Jesus so zu seinen Jüngern reden? Ich meine, wo bleibt da ein Rest von Heilssicherheit, wenn Jesus selbst seine Jünger vor einem Gericht warnt, das so schlimm ist, dass man sich eher eine Hand oder einen Fuß abhauen und ein Auge ausreißen soll als dort hinein zu kommen? Und auch wenn Jesus hier bildhaft spricht und nur die Dramatik des Problems zum Ausdruck bringen will, wenn er also so viel sagen will wie: Wenn es darum geht den Kleinen im Glauben nicht zum Anstoß zu werden, dann streng dich voll an, jeder Einsatz ist gerechtfertigt, gib richtig Gas, halte nichts zurück! Selbst wenn er das meinen sollte, so ist doch sowohl die Wortwahl als auch das Thema im Blick auf seine Jünger mehr als merkwürdig! Wir werden doch aus Gnade gerettet durch Glauben. Wie kann es dann sein, dass irgendeine Sünde, die wir begehen, uns reif für Gottes schlimmstes Gericht macht? Ja natürlich ist es falsch, wenn man ein Anstoß zur Sünde für die Kleinen wird, die an Jesus glauben. Das ist sicherlich falsch und nicht nett und wir sollten das nicht tun, aber Hölle? Ist das nicht ein bisschen übertrieben? Und damit wir Jesus ganz richtig verstehen: Das Gegenteil von *Hölle* hier in dem, was der Herr Jesus sagt, ist das Reich Gottes und das ewige Leben.

Matthäus 18,9: Und wenn dein Auge dir Anlass zur Sünde gibt, so reiße es aus und wirf es von dir! Es ist besser für dich, einäugig in das Leben hineinzugehen, als mit zwei Augen in die Hölle des Feuers geworfen zu werden.

Markus 9,47: Und wenn dein Auge dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so wirf es weg! Es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes hineinzugehen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden.

Wir haben es hier also mit einem Gericht zu tun, das tatsächlich mit ewiger Verlorenheit zu tun hat.

Und für den Fall, dass jemand jetzt denkt. „Vielleicht sind ja doch nicht die Jünger gemeint!“ Wir müssen nur weiterlesen.

Matthäus 18,10.11.14: Seht zu, dass ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet!... 14 So ist es nicht der Wille von eurem Vater, der in den Himmeln ist, dass eines dieser Kleinen verloren geht.

Ihr! Der Wille von eurem Vater. Gemeint sind definitiv die Jünger. Seht zu, dass ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet! Spürt ihr den Mühlstein um den Hals?

Also zurück zu meiner Frage. Wir werden doch aus Gnade gerettet durch Glauben. Wie kann es dann sein, dass irgendeine Sünde, die wir begehen, uns reif für Gottes schlimmstes Gericht macht? Und die Antwort mag uns nicht schmecken, aber sie hat damit zu tun, dass es Sünde gibt, die uns nach unserer Bekehrung zu Gott wieder vom ewigen Leben ausschließt.

Wenn wir Matthäus 18 zu Ende lesen, dann treffen wir am Ende des Kapitels auf ein Gleichnis. Dort geht es um Vergebung. Und die Quintessenz des Gleichnisses ist die: Wer Vergebung von Gott erfährt, dann aber selbst unbarmherzig mit anderen umgeht, der bekommt seine Schuld von Gott zurück. Wir werden uns das Gleichnis irgendwann im Detail anschauen. Für heute muss die Zusammenfassung genügen, weil es mir um das Prinzip geht.

In eine ähnliche Kerbe schlägt Paulus, wenn er den Korinthern schreibt:

1Korinther 6,8-10: Aber ihr selbst tut unrecht und übervorteilt, und das Brüdern gegenüber! 9 Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Weichlinge noch mit Männern Schlafende 10 noch Diebe noch Habsüchtige noch Trunkenbolde noch Lästere noch Räuber werden das Reich Gottes erben.

Hier warnt Paulus die Korinther, die einander Unrecht tun, davor, dass *Ungerechte das Reich Gottes nicht erben* werden. Spannend ist, wie er fortfährt.

1Korinther 6,11: Und das sind manche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt worden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.

Versteht ihr die Argumentation? Weil Gott uns abgewaschen und geheiligt und gerechtfertigt hat, deshalb sind wir nun dazu berufen und auch verpflichtet, auch als Geheiligte zu leben.

Und ganz Ähnliches lesen wir im Epheserbrief:

Epheser 5,5-8: Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger – er ist ein Götzendiener – ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes. 6 Niemand verführe euch mit leeren Worten! Denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. 7 Seid also nicht ihre Mitteilhaber! 8 Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber (seid ihr) Licht im Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts

Die Warnung hier lautet: *Niemand verführe euch mit leeren Worten!* Ja, wozu denn? Na, zu einem Lebensstil der mich als Unzüchtigen, Unreinen oder Habsüchtigen da stehen lässt. Warum nicht? Weil solche Leute ihre Ewigkeit nicht mit Gott verbringen werden. Über solche Leute kommt der Zorn Gottes, nicht das ewige Leben. Wir waren *Finsternis*. Jetzt sind wir Licht. Und deshalb die Aufforderung. *Wandelt als Kinder des Lichts*.

Jürgen, predigst du jetzt Werksgerechtigkeit? Nein, weit gefehlt. Tue ich nicht! Rettung ist immer aus Glauben. Ich werde gerettet und von Neuem geboren, weil ich dem Herrn Jesus vertraue. Allerdings ist rettender Glaube immer eine Qualität von Vertrauen in Jesus, die man in meinem Leben auch sieht. Ein Glaube ohne Werke ist tot (Jakobus 2,17.26). So ein Glaube ist nicht mehr als ein Lippenbekenntnis. Und damit völlig ohne Wert. Frage: Woran sieht man mein Vertrauen in den Herrn Jesus? Antwort: An Dingen wie Liebe, Barmherzigkeit und Heiligkeit. Aber das ist dann doch so etwas wie Werksgerechtigkeit, denn nur wenn ich liebe und vergebe und heilig lebe, dann werde ich gerettet. Und nein, das hat mit Werksgerechtigkeit gar nichts zu tun. Einfach deshalb nicht, weil ich durch die Art, wie ich lebe, Gott nicht beeindrucken will, sondern sich mein Lebensstil aus dem Glauben ergibt.

Weil ich Jesus vertraue, deshalb orientiere ich mich an ihm. Und weil ich mich an ihm orientiere, will ich lieben, will ich meinen Geschwistern vergeben, will ich Sünde bekennen und lassen. Ich lebe christlich, weil ich dem Herrn Jesus vertraue, weil ich ihm gefallen will, weil ich die Beziehung zu ihm suche, weil ich ihm nachfolge... Alles startet mit dem Glauben und ein Leben voller Liebe, Barmherzigkeit und Heiligkeit ist nur die logische und zwingende Folge meines Vertrauens. Ich lebe so, wie ich lebe, nicht, weil ich dafür das ewige Leben haben will, das wäre eine ganz falsche Motivation, das wäre Deal mit Gott... aber das ist nicht meine Motivation. Als Christ ticke ich so: Gott hat mich unendlich beschenkt und jetzt gehört ihm mein Leben. Er liebt mich, ich liebe ihn. Und deshalb will ich in allen Bereichen so leben, wie *er* das will. Weil ich absolut darauf vertraue, dass er es gut mit mir meint.

Aber was, wenn ich diese Haltung wieder verliere und doch wieder anfange, mein eigenes Ding zu drehen? Dann wird es gefährlich.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, woher das kommt, dass in christlichen Kreisen grobe Sünde manchmal verharmlost wird.

Das war es für heute.

Ich bin ein großer Freund davon, dass man Bibelverse auswendig lernt. Fang damit doch heute an. Eine Liste mit 300 Versen für den Start findest du in der App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN